

Zucker und entwicklungspolitisches Engagement der evangelischen Kirche

Wie verwendet die EKHN ihre Kirchensteuermittel im Bereich der Entwicklungszusammenarbeit?

Die Evangelische Kirche in Hessen und Nassau (EKHN) hat im Jahr 2004 etwa 4,6 Millionen Euro Kirchensteuermittel (etwas mehr als 1 % ihrer Kirchensteuermittelleinnahmen) an die **EKD** (Evangelische Kirche in Deutschland) für den Bereich „Kirchlicher Entwicklungsdienst“/„Bekämpfung der Not in der Welt“ weitergeleitet. Nachlesen können Sie dies im Jahresbericht der EKHN oder auch auf der EKHN-Homepage (www.ekhn.de).

Die EKD gibt diese „Entwicklungshilfemittel“ aller 23 evangelischen Landeskirchen in Deutschland weiter an "**Brot für die Welt**" und den "**Evangelischen Entwicklungsdienst**". Zusätzlich werden über die „**Diakonie Katastrophenhilfe**“ außer der Reihe Notfallmittel zur Verfügung gestellt (z. B. Tsunami in Südostasien, Bürgerkrieg mit Massenflucht im Sudan).

Warum stellt die EKD Gelder für „Brot für die Welt“ und den „Evangelischen Entwicklungsdienst“ (EED) bereit?

„Die EKD beteiligt sich an der ökumenischen Arbeit für **Frieden, Gerechtigkeit und Bewahrung der Schöpfung**. Sie trägt gegenüber ihren Gliedkirchen die Verantwortung für diese Gemeinschaftsaufgabe, die von Brot für die Welt und dem Evangelischen Entwicklungsdienst (EED) wahrgenommen wird. Darüber hinaus beteiligt sich die EKD mit ihrem gesellschaftspolitischen Gewicht an entwicklungspolitischen Aktionen und nimmt zu globalen Themen Stellung. Viele **Kirchen in Übersee** sehen in der EKD einen wichtigen Partner im ökumenischen Dialog über die gemeinsame Weltverantwortung.

Die Übernahme internationaler Verantwortung gehört zum Grundkonsens einer zukunftsfähigen Gesellschaft. Dazu gehört eine **verbindliche weltweite Rahmenordnung für wirtschaftliches und soziales Handeln**, das der Entwicklung aller Menschen dient und das die natürlichen Lebensgrundlagen kommender Generationen nicht gefährdet. Die EKD wird in Fragen, die sich aus den globalen Entwicklungsprozessen ergeben, von der **Kammer für Nachhaltige Entwicklung** beraten, die entsprechende Positionen auf der Basis einer **evangelischen Ethik** formuliert.

Durch die Konferenzen der gliedkirchlichen Ökumene-, Missions- und Entwicklungsreferenten/Referentinnen und der Beauftragten für den Kirchlichen Entwicklungsdienst ermöglicht die EKD den Informationsaustausch und die Koordination von gemeinsamen Aktivitäten der entwicklungspolitischen Bildungs- und Lobbyarbeit der Gliedkirchen in enger Zusammenarbeit mit den Entwicklungswerken.“

Aus: Evangelische Kirche in Deutschland, Referat Entwicklungspolitik, Oberkirchenrat Eberhard Hitzler (<http://www.ekd.de>)

Wen unterstützt „Brot für die Welt“ in Brasilien?

"Brot für die Welt" unterstützt in Brasilien diverse Projekte - nicht nur im Bereich Landwirtschaft, sondern auch in den Bereichen Gesundheit, Wasser, Bildung, Frauenrechte, Frieden etc..

1. Unterstützung von landlosen Kleinbauern für eine **Landreform** gegen die Großgrundbesitzer
2. Unterstützung einer Frauenorganisation in Armenvierteln, die die **Rechte und Bildung** der Frauen stärkt
3. Unterstützung des **Baus von Zisternen** für sauberes Trinkwasser für arme Bevölkerungsgruppen
4. Unterstützung der Schulung von Kleinbauern (1-2 ha Land) in Ökologischem Landbau zur **Gemüse- und Obstproduktion**

Die Projekte sind nachzulesen unter: <http://www.brot-fuer-die-welt.de/projekte/index.php>

In Brasilien gibt es keinerlei Unterstützung des Zuckerrohranbaus.

In der **Projektsuchmaschine von "Brot für die Welt"** findet man zum Stichwort „Landwirtschaft“ tatsächlich auf ein einziges Projekt in den Philippinen, das den Zuckerrohranbau betrifft:

Wo unterstützt „Brot für die Welt“ Kleinbauern in der Zuckerproduktion?

Philippinen: Mit Mascobado aus der Krise
(aus: Internetseite Brot für die Welt)



DOEI produziert und liefert organischen Dünger an die Mascobado-Bauern.

Zwei Drittel des philippinischen Zuckers stammen von der Insel Negros. Die Insel ist landwirtschaftlich und politisch völlig vom Zucker abhängig. Seit dem Zusammenbruch des Weltmarktpreises für Zucker in den achtziger Jahren des vergangenen Jahrhunderts befindet sich die Zuckerindustrie auf Negros in der Krise. Etwa 250.000 Arbeiter wurden arbeitslos.

Die Produktion des traditionellen „Mascobado“, eines Vollrohrzuckers, der durch Eindickung des Zuckerrohrsaftes hergestellt wird, scheint einen Weg aus Krise und Abhängigkeit zu zeigen. Zu Beginn der achtziger Jahre gründeten 36 Basisorganisationen die Vermarktungsorganisation "Alter

Trade Foundation, Incorporated" (ATFI), die Kleinbauern bei der Produktion und Vermarktung von Mascobado im Ausland unterstützt.

Heute werden Bauern angeregt, neben Zuckerrohr verstärkt Balangon - eine lokale Bananensorte - sowie Reis und andere Produkte anzubauen, um die wirtschaftliche Abhängigkeit zu verringern. Dreh- und Angelpunkt ist die Organisations- und Anbauberatung sowie die Kreditvergabe durch die gemeinnützige Stiftung ATFI. Die genossenschaftlich organisierte „Alter Trade“-Gruppe stellt durch ihre eigenen Firmen weitere Leistungen zur Verfügung:

- Das Unternehmen „DOEI“ produziert und liefert organischen Dünger an die Bauern.
- Das Unternehmen „ATMC“ ist für die Verarbeitung des Rohrzuckers, die Qualitätskontrolle und die Verpackung zuständig.
- Das Unternehmen „ATC“ organisiert die faire Vermarktung von Mascobado und Balangon auf den Philippinen sowie nach Deutschland, in die Schweiz und nach Japan.

Zurzeit unterstützt ATFI 1.300 Familien, die insgesamt 2.000 Hektar Land bewirtschaften. In den kommenden drei Jahren soll der Anbau auf weitere 800 Hektar ausgedehnt werden. Wo es nötig ist, hilft ATFI den Bauern, ihre Rechte im Rahmen der Landreform durchzusetzen, die seit 1987 eine Umverteilung des Landes an Zuckerrohrarbeiter ermöglicht. Das Kreditprogramm wird dazu beitragen, die Bauerngruppen so zu qualifizieren, dass sie langfristig auch für Banken kreditwürdig sind.

Kosten und Finanzierung:

Gesamtkosten (drei Jahre): € 1.357.154,-

Finanzierung:

- "Brot für die Welt": € 390.758,-
- Eigenanteil: € 215.761,-
- Andere Organisationen: € 750.635,-

Kostenbeispiele aus der Projektarbeit:

- Kreditpaket pro Hektar Zuckerrohr-Anbau: € 518,-
- Kreditpaket pro Hektar Balangon-Anbau: € 512,-
- Kreditpaket pro „andere Produkte“: € 671,-

Träger:

Alter Trade Foundation, Incorporated (ATFI)

Wie setzt sich „Brot für die Welt“ für fairere Handelsbedingungen auf dem Weltmarkt ein?

(aus: Internetseite „Brot für die Welt“, Mai 2005)



„Brot für die Welt“ ist Mitgründerin der Kampagne „Gerechtigkeit jetzt!“, die sich für gerechte Regeln im Welthandel einsetzt. Insbesondere durch Advocacy-Arbeit setzt sich „Brot für die Welt“ dafür ein, den Welthandel ökologischen und sozialen Regeln zu unterwerfen. Außerdem soll die deutsche Öffentlichkeit über die Zusammenhänge zwischen dem Konsumverhalten hierzulande und Arbeitsbedingungen im Süden aufgeklärt werden.

Die evangelische Hilfsorganisation unterstützt die **fünf Grundsätze der Welthandelskampagne *Gerechtigkeit jetzt!*** für eine andere deutsche und europäische Handelspolitik:

Welthandel geht uns alle an

Deshalb brauchen wir eine faire, transparente und demokratisch kontrollierte Handelspolitik.

Freihandel ist kein Wert an sich

Deshalb muss Handelspolitik Menschenrechte, Armutsbekämpfung und Umweltschutz dienen.

Alle Länder haben das Recht, ihre Wirtschaft selbst zu steuern

Deshalb dürfen die politisch und wirtschaftlich Starken die ärmeren Länder nicht länger zur Marktöffnung drängen.

Angemessene Ernährung, Bildung und Gesundheitsversorgung sind Menschenrechte

Deshalb darf die staatliche Verpflichtung zur Realisierung dieser Rechte nicht durch die Welthandelspolitik ausgehöhlt werden.

Menschen und Umwelt müssen Vorrang vor Unternehmensprofiten haben

Deshalb müssen Unternehmen und ihre Investitionen durch verbindliche soziale und ökologische Standards reguliert werden.

Weitere Informationen: Dr. Ute Greifenstein, Beauftragte für Inlands- und Öffentlichkeitsarbeit für „Brot für die Welt“, (Tel. 069/976518-35),
Zentrum Ökumene der EKHN <http://www.zentrum-oekumene-ekhn.de>

Welche Projekte unterstützt der Evangelische Entwicklungsdienst (EED)?

Im Jahresbericht 2003/2004 des EED finden Sie einen Bericht über die Unterstützung von **Kleinbauern in Brasilien** mittels ökologischen Landbaus zur Verbesserung der Selbstversorgung. Der EED unterstützt keinesfalls die exportorientierte großflächige Zuckerproduktion in Brasilien.

Der EED fördert jedoch nicht nur Projekte in Entwicklungsländern und entsendet Fachkräfte, sondern er ist auch entwicklungspolitisch aktiv. Seit mehreren Jahren greift er das Thema "**internationaler Zuckerhandel**" auf und arbeitet dabei unter anderem mit der Organisation OXFAM zusammen. Mehr zu den Projekten kann nachgelesen werden unter <http://www.eed.de>

Woher kommt der Zucker in Weltläden und im Fairen Handel?

In den **Weltläden**, die sich seit ca. 30 Jahren für **Fairen Handel** einsetzen, und oft von evangelischen und/oder katholischen Kirchengemeinden betrieben werden, werden auch Rohrzucker oder Süßigkeiten angeboten.

Der Zucker dafür stammt unter anderem aus dem Mascobado-Projekt in den Philippinen (siehe oben), Paraguay und anderen Entwicklungsländern.

Dieser Zucker stellt jedoch für die hiesigen Landwirte keinerlei ökonomische Bedrohung dar: er wird in **Kleinbauernkooperativen** erzeugt (siehe oben). Die Kleinbauern erhalten einen höheren **Zuckerpreis als auf dem Weltmarkt** und haben langfristige Abnahmeverträge. Die Zuckerproduktion in den Kleinbauernkooperativen wird streng nach **ökologischen und sozialen Gesichtspunkten** von unabhängigen Kontrolleuren überprüft. Der fair gehandelte Zucker stammt ausdrücklich nicht von brasilianischen Großgrundbesitzern.

Am gesamten Kaffeekonsum in Deutschland hat der Faire Handel etwa 2 % Anteil. Der fair gehandelte Zucker besitzt einen Marktanteil weit unter 1 %. Lediglich durch medienwirksame Aktionen wie z. B. der Einsatz von "fair gehandelten Bonbons" beim Kölner Karneval wird entsprechende Aufmerksamkeit auf diesen Marktbereich gelenkt.

Weitere Informationen finden Sie beim **Weltladen Dachverband e. V.** unter <http://www.weltlaeden.de>

Auf der Internetseite von **GEPA**, dem Handelsunternehmen, sind Produktinformationen zu Rohrzucker im Fairen Handel unter "Sortiment" nachzulesen. <http://www.gepa3.de>